Kultur- und Kongresszentrum Würth in Künzelsau

Auslober
Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau

Betreuung/Vorprüfung
Drees & Sommer GmbH, Stuttgart
Volker Mack · Christian Albrings

Wettbewerbsart
Einstufiger anonymer Einladungswettbewerb mit 15 Teilnehmern:

– Bechler · Krummlauf · Teske, Heilbronn
– Behnisch Architekten, Stuttgart
– Mario Botta Architetto, Lugano
– David Chipperfield Architects, Berlin
– Architekturgruppe Hohenlohe, Künzelsau
– Prof. Wolfgang Kergaßner, Ostfildern
– Kerschbaumer · Pichler & Partner, Bressanone
– Henning · Larsen · Tegnestue, Kopenhagen
– Lundgaard & Tranberg, Kopenhagen
– Jürgen Mayer H. Architekt, Berlin
– Meinrad Morger, Basel
– Müller · Djordjevic-Müller, Stuttgart
– Murphy · Jahn Inc. Architects, Chicago
– Atelier Heinz Tesar, Wien
– UN studio van berkel & bos, Amsterdam

Beteiligung 13 Arbeiten

Termine

Abgabetermin Pläne	07. 11. 2006
Abgabetermin Modell	14. 11. 2006
Preisgerichtssitzung	25. 01. 2007

Fachpreisrichter
Prof. Stephan Braunfels, Berlin (Vors.)
Prof. Fritz Auer, Stuttgart
Ursula Hüfftlein-Otto, Stuttgart
Prof. Arno Lederer, Stuttgart
Wolfgang Riehle, Reutlingen
Prof. Jörg Schlaich, Stuttgart
Ludwig Wappner, München

Sachpreisrichter
Bernd Herrmann, Adolf Würth GmbH & Co. KG
Volker Lenz, Bürgermeister, Künzelsau
Dr. H. Unkelbach, Adolf Würth GmbH & Co. KG
Bettina Würth, Adolf Würth GmbH & Co. KG
Prof. Dr. h.c. R. Würth, A. Würth GmbH & Co. KG
Helmut M. Jahn, Landrat, Künzelsau

1. Preis (€ 30.000,–)
David Chipperfield Architects
Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Tragwerk: Ingenieurgruppe Bauen, Karlsruhe
Haustechnik: Jäger · Mornhinweg + Partner Ingenieurgesellschaft

2. Preis (€ 20.000,–)
Lundgaard & Tranberg, Kopenhagen
Statik/Energie: COWI
Statik: Ole Vanggaard
Akustik: Bo Mortensen
Modell: Lars Rotheborg
Fotograf: Ole Akhoj

3. Preis (€ 12.500,–)
Henning Larsen Tegnestue, Kopenhagen
Akustik: Niels Jordan

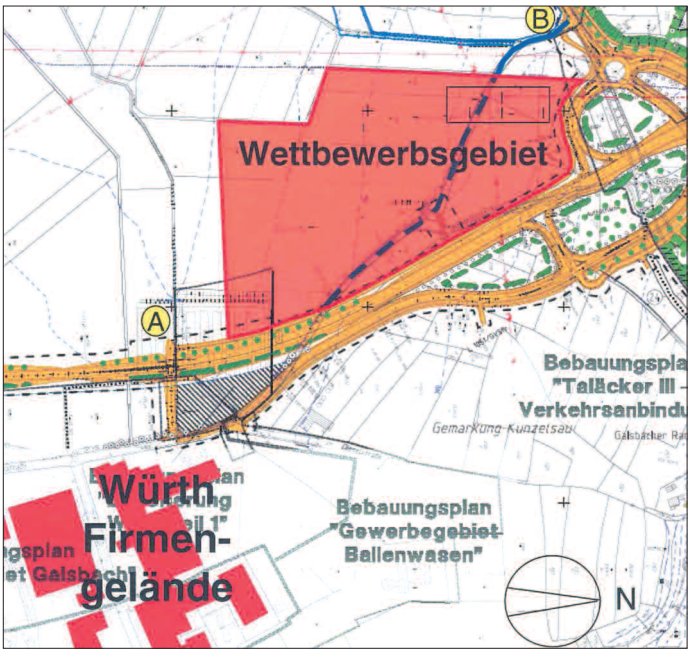
4. Preis (€ 7.500,–)
Arbeitsgemeinschaft
Architekturgruppe Hohenlohe
Demuth · Kalis · Knorr & Thiele,
Steinbach & Bortt, Künzelsau

Modellfotos
Andi Schmid, München
www.architekturlevel.de

Wettbewerbsaufgabe
Der weltweite Handel mit Befestigungs- und Montagematerial ist das Kerngeschäft der Würth-Gruppe mit Hauptsitz in Künzelsau-Gaisbach.
Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Würth-Gruppe ist die gelebte Firmenphilosophie und Firmenkultur. Die wirtschaftlichen und kulturellen Ansprüche werden zusammengefasst und durch die Gestaltung der einzelnen Firmengebäude und durch die Schaffung von firmenintegrierten Kunst- und Kulturräumen im Arbeitsalltag ausgedrückt.
Die Entwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiter, Geschäftspartner und an der Firma Interessierten, soll in Zukunft weiter gestärkt und durch Veranstaltungen, Kongresse, Konzerte, Kunst und Kultur ausgebaut und umrandet werden. In diesem Zusammenhang soll in Künzelsau-Gaisbach ein Kultur- und Kongresszentrum geschaffen werden. Bestehend aus Veranstaltungshalle, Kammermusik- und Konzertsaal, Kongress- und Seminarzentrum (9.511 m² NF) sowie einem Museum (2.350 m² NF) mit angegliedertem Skulpturengarten, einer Bibliothek (800 m² NF) und einem Open-Air-Gelände dient dieses Kultur- und Kongresszentrum nicht nur dem Auslober für interne Veranstaltungen, sondern soll auch externen Veranstaltungen sowie den kulturellen und gesellschaftlichen Events der Stadt Künzelsau zur Verfügung stehen. Somit gewinnt dieses Kultur- und Kongresszentrum nicht nur örtliche Bedeutung sondern soll darüber hinaus als überregionale Einrichtung die Bedeutung der Region Künzelsau stärken.
Das Raumprogramm für das Kultur- und Kongresszentrum mit 9.511 m² gliedert sich u.a. in:

– Veranstaltungshalle	2.400 m²
– Kammermusik- und Konzertsaal	775 m²
– Konferenz- und Seminarzentren	506 m²
– Foyer- und Pausenbereich	3.340 m²
– Künsleraufenthaltsbereich	700 m²
– Lager/Werkstatt	615 m²

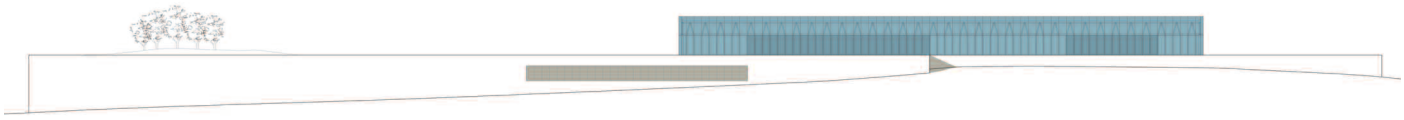
Das Kultur- und Kongresszentrum will eine Brücke darstellen, zwischen Wirtschaft, Kunst und Kultur und so mit einer zukunftsorientierten Architektur ein prägnantes Zeichen setzen.



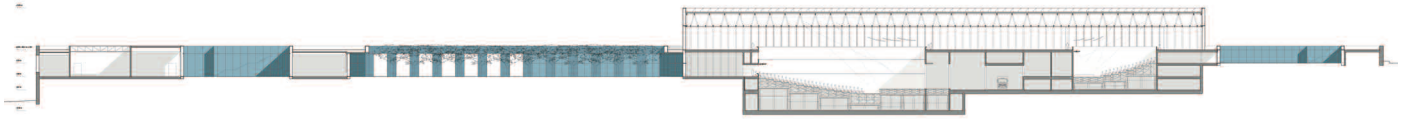
1. Preis David Chipperfield Architects Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Vorplatz

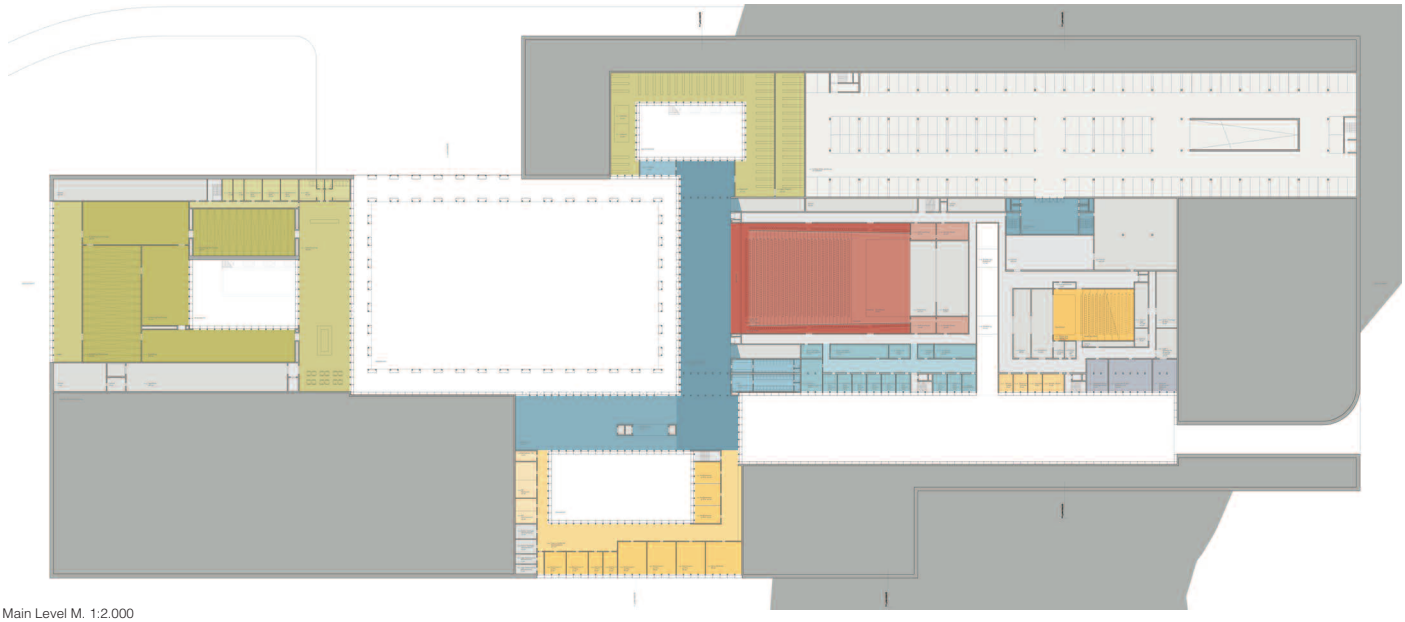
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Mit dem Vorschlag, alle Teilnutzungen in einem rechtwinkligen Bauwerk klar geordnet unterzubringen und dieses als großformatigen Sockel mit einem aufgesetzten, transparenten Kubus selbstbewusst und spannungsvoll in den weitgehend unveränderten Landschaftsraum zu setzen kontrastiert der Verfasser bewusst zwischen Architektur und Natur. Letztere wird von dem Hochplateau, einer großzügigen Dachterrasse, aus geradezu majestätisch erlebbar.
Mit Ausnahme des Kammermusiksaals werden alle Nutzungsbereiche vom so genannten Hauptgeschoss aus erschlossen. Dort kommt dem kreuzgangähnlichen Hof eine wichtige Verteilerfunktion zu: er erlaubt wegen seiner direkten Zugänglichkeit von Westen her die Erreichbarkeit von Museum, Bibliothek, Restaurant und dem Konferenzzentrum ohne dass der Veranstaltungsbereich begangen werden muss.
Der Haupteingang liegt auf der Ebene der Dachfläche des Sockelgeschosses, das im talseitigen Bereich nicht unterkellert ist und als Raumreserve zum späteren Ausbau dienen kann.
Konsequenterweise werden sämtliche Stellplätze in einer mehrgeschossigen Tiefgarage innerhalb des Sockelbauwerks untergebracht.
Open-Air-Veranstaltungen können in kleinerem Rahmen auf der Dachterrasse durchgeführt werden. Großveranstaltungen im



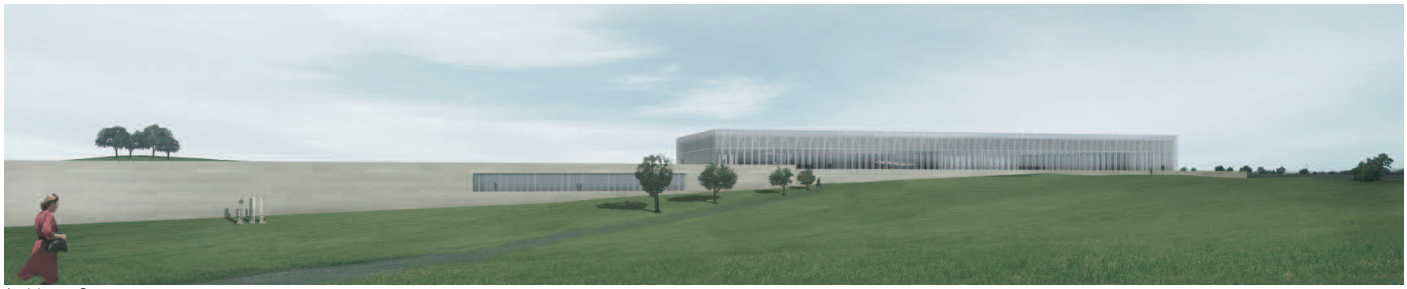
East Elevation M. 1:2.000



Longitudinal Section M. 1:2.000



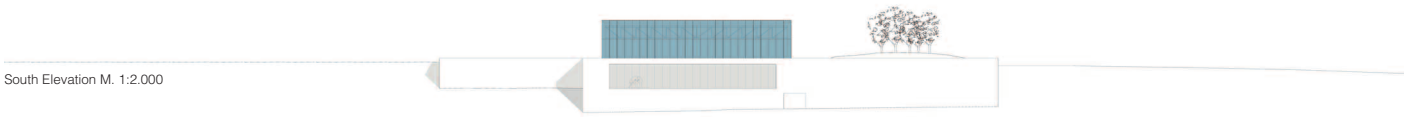
Main Level M. 1:2.000



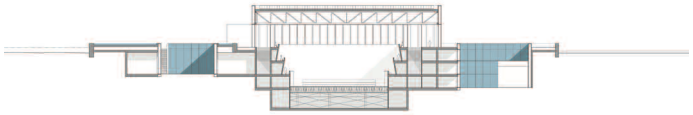
Ansicht von Osten

Freien werden unspektakulär auf der Wiese im Südwesten vorgeschlagen.
Sehr würdige Präsentation der Kunstsammlung, in dieser „Akropolis der Kultur". Skulpturenpark auf dem Dach macht die Landschaft für den Besucher beeindruckend erfahrbar.
Die Anlieferung zu den Szeneflächen sollte großzügier gestaltet werden, um eine gleichzeitige Bedienung von Veranstaltungshalle und Kammermusiksaal zu ermöglichen.
Das akustische Volumen im großen Saal ist sehr gut erfüllt, im Kammermusiksaal etwas unterschritten. Die Breite im großen Saal im oberen Bereich ist etwas zu massiv. Eine Verkleinerung hilft dem Klangbild und dem oberen Umgang. Alle akustischen Änderungen sind in diesem Entwurf leicht zu adaptieren.
Die Dachkonstruktion aus Stahlfachwerkbindern in Dreigurtform ist, korrespondierend mit dem Entwurf als Ganzen, einfach, pragmatisch und aus Kostensicht angemessen.
Der Entwurf ist im Hinblick auf ein nachhaltiges Energiekonzept durchdacht. Die kompakte Bauweise mit dem relativ guten AV-Verhältnis begünstigt nochmals die energetische Betrachtung.
Der anspruchsvolle und aufwendige Entwurf ist von wohltuender Eleganz, Ruhe und Würde und korrespondiert trotz seiner erkennbaren Wertigkeit wie selbstverständlich mit dem Werksareal am Horizont. Innen- und Außenräume sind von höchster Qualität und Zeitlosigkeit.

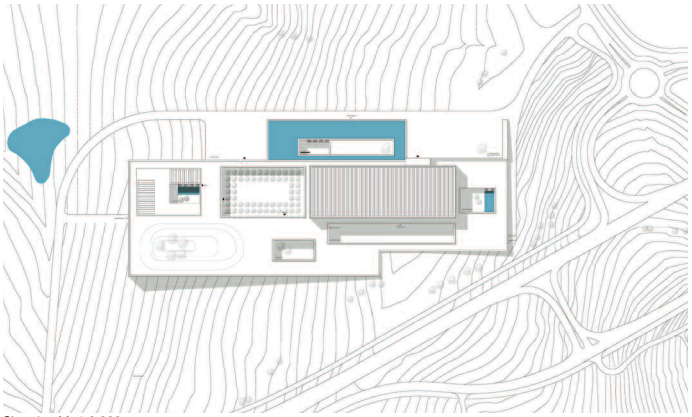
Konzert- und Veranstaltungshalle



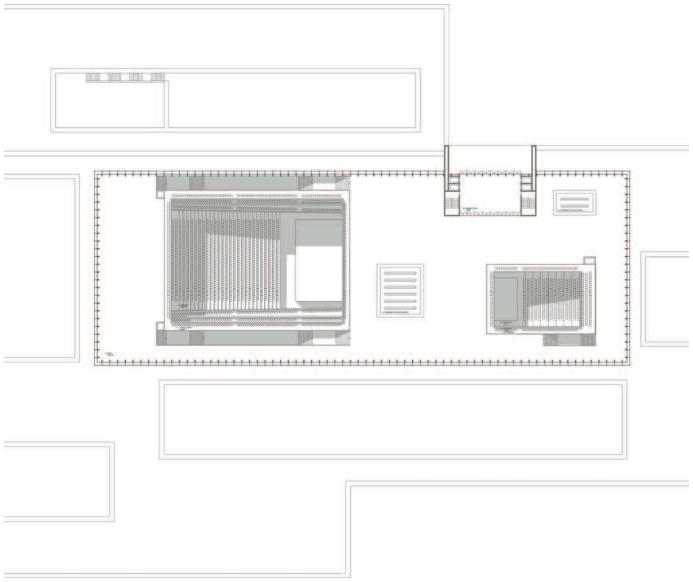
South Elevation M. 1:2.000



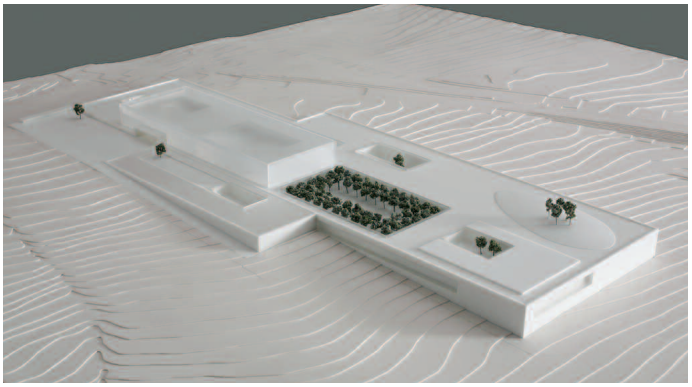
Section Multi Purpose Convention Hall M. 1:2.000

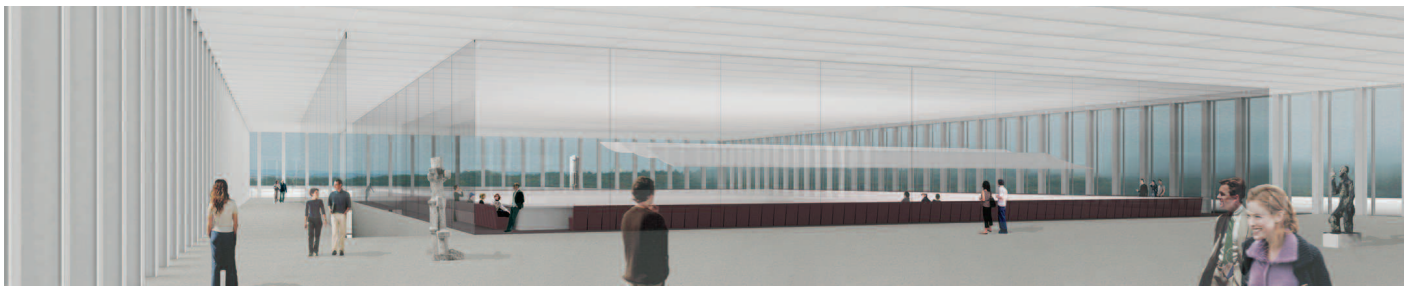


Site plan M. 1:6.000



Ausschnitt Entrance Level M. 1:2.000





Skulpturenfoyer

5 Kindertageseinrichtungen in Systembauweise in München

Auslober
Landeshauptstadt München

Vorprüfung
Felix + Jonas, München

Wettbewerbsart
Einstufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 12 Teilnehmern.

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsarum (EWR) sowie die Mitgliedstaaten des WTO-Beschaffungsübereinkommens (GPA).

Teilnehmer
Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Bauingenieuren

Beteiligung
12 Arbeiten

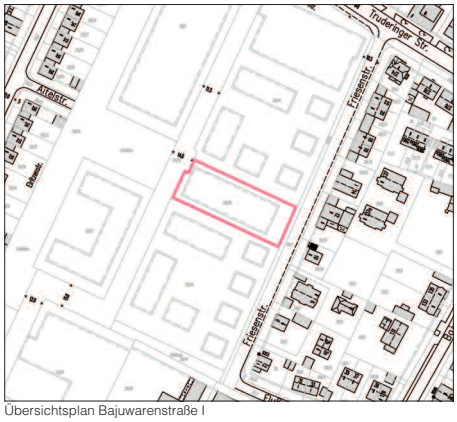
Termine

Bewerbungsschluß	19. 06. 2006
Tag der Auslobung	13. 07. 2006
Abgabetermin Pläne	27. 10. 2006
Abgabetermin Modell	07. 11. 2006
Preisgerichtssitzung	30. 11./01. 12. 2006

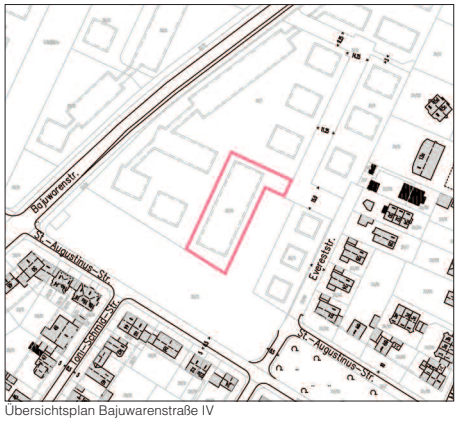
Fachpreisrichter
Prof. Jürgen Krug, München (Vors.)
Jórunn Ragnarsdóttir, Stuttgart
Dr. Bernhard Behringer, München
Hans Bock, Reg. von. OBB, München
Prof. Dr. Thomas Bock, München

Sachpreisrichter
Jutta Koller, Stadträtin
Diana Stachowitz, Stadträtin
Dr. Reinhold Babor, Stadtrat
Alexander Kammerl, München
Robert Schreiner, Schul- und Kultusreferat

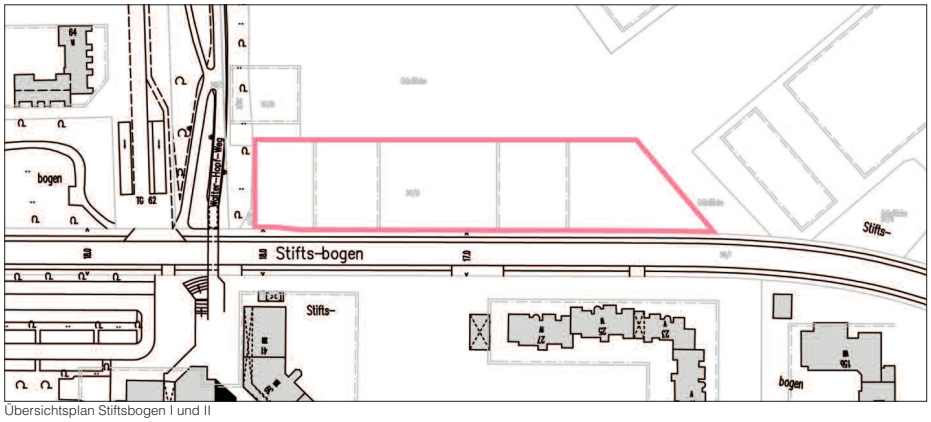
Wettbewerbsaufgabe
Der Versorgungsgrad für Kindergartenplätze liegt in der Stadt München aktuell nur bei ca. 78 Prozent. Um der Nachfrage Rechnung tragen zu können, schätzt man einen Bedarf von ca. 5000 zusätzlichen Plätzen. Dem gemäß sind zur Zeit ca. 70 neue Standorte im Stadtgebiet in Planung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Steigerung der Zahl der Kooperationseinrichtungen um auch die Versorgungssituation bei den Krippenplätzen zu verbessern.
Überwiegend werden die städtischen Kindertageseinrichtungen in München als standortbezogene individuelle Planungen ausgeführt. Es hat aber parallel dazu auch andere Entwicklungen gegeben. 1992 wurde von der Stadt München bereits schon einmal ein Kindergartenwettbewerb (siehe wa 05/92 und 08/04) ausgelobt. Ziel war damals, eine modulare Planung zu finden, die an mehreren Standorten in abgewandelter Form errichtet werden sollte.
Im vorliegenden Wettbewerb sollen nun für 5 ausgewählte Standorte in München, mit 5 unterschiedlichen Raumprogrammen, kompakte, kostengünstige Systembauten entwickelt werden:
- Bajuwarenstraße I, Kooperationseinrichtung mit 2 Kindergarten- und 2 Krippengruppen mit 1.000 m² Geschoss- und 600 m² Grundfläche.
- Bajuwarenstraße IV, Kindertagesstätte mit 2 Kindergarten- und 1 Hortgruppe mit 850 m² Geschoss- und 500 m² Grundfläche.
- Stiftsbogen I, Kooperationseinrichtung mit 2 Kindergarten- und 3 Krippengruppen.
- Stiftsbogen II, Kindertagesstätte mit 3 Kindergarten- und 2 Hortgruppen mit insgesamt 2.320 m² Geschoss- und 1.700 m² Grundfläche für beide Kindertageseinrichtungen.
- Görzer Straße, Kindertagesstätte mit 2 Kindergartengruppen. Das Grundstück hat eine Größe von 970 m².



Übersichtsplan Bajuwarenstraße I



Übersichtsplan Bajuwarenstraße IV



Übersichtsplan Stiftsbogen I und II

2. Preis (€ 18.000,–)
Planungsgemeinschaft Zwischenräume, München
Brigitte Henning · Roswitha Näbauer
Mechthild Siedenburg · Lurildo Meneses Silva
Ing.: Neuner + Graf Ingenieurges., München
Dr. Ulrich Graf
Mitarbeit: Andreas Wels

3. Preis (€ 12.000,–)
rudolf sander architekten, Nürnberg
Ing.: Ludwig Viezens, Eckental

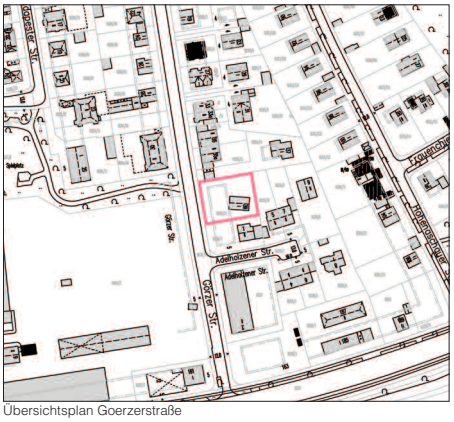
4. Preis (€ 9.000,–)
atelier pk, Berlin
Philipp Koch
Mitarbeit: Fabian Weber
rozynski_sturm architekten, Berlin
Daniel Rozynski
Mitarbeit: Sebastian Johnke
Ing.: Krone Ing.-Büro GmbH, Berlin
Martin Krone · Martin Hamann
L.Arch.: hutterreimann landschaftsarchitekten, Berlin, Stefan Reimann
Fachber.: Team für Technik, München
Christian Stock

5. Preis (€ 5.000,–)
Fink + Jocher Architekten, München
Prof. Dietrich Fink · Prof. Dr. Thomas Jocher
Ing.: Barthel & Maus, München
Prof. Dr. Rainer Barthel · Dr. Helmut Maus
Mitarbeit: Ivan Grafl · Kurt Tillich
Julian Wagner · Kerstin Paul

Sonderpreis (€ 18.000,–)
schulz & schulz, Leipzig
Ansgar Schulz · Benedikt Schulz
Mitarbeit: Dirk Lämmel · Matthias Hönig
Christian Burkhardt
Tragwerk: Seeberger Friedl und Partner, München
L.Arch.: Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden
Bauphysik: Prof. Lange, Berlin
TGA: Brendel Ing., Leipzig
Brandschutz: Prof. Beilicke, Leipzig

Preisgerichtsempfehlung
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig die Entwürfe des 1. Preises und des Sonderpreises zur weiteren Bearbeitung.

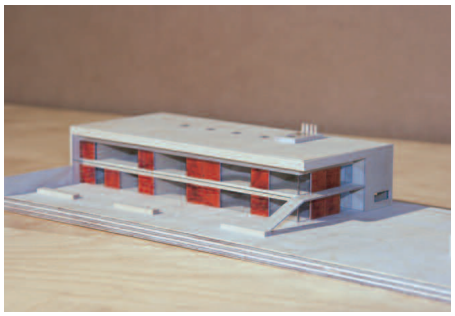
Modellfotos
Landeshauptstadt München,
Baureferat – Hochbau 4



Übersichtsplan Goerzerstraße

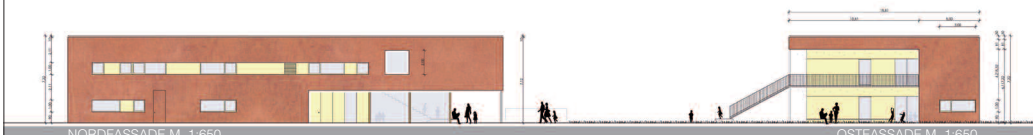
2. Preis

Planungsgemeinschaft Zwischenräume, München
Neuner + Graf Ingenieurges., München



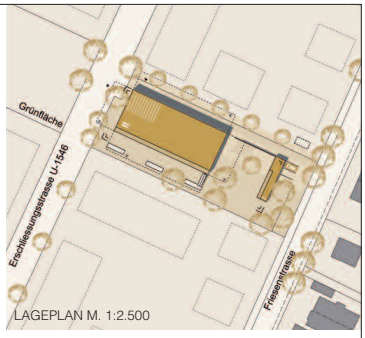
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Der Entwurf bezeugt, dass eine intensive Auseinandersetzung mit der Wettbewerbsaufgabe stattgefunden hat. An allen Standorten ist es gelungen, eine adäquate Antwort auf die städtebauliche Situation zu finden. Aus den komplexen Anforderungen ist eine harmonische Komposition entstanden, die allen Funktionen und inhaltlichen Bezügen gerecht wird. Leider ist die Gestaltung des kompakten Baukörpers beliebig und spiegelt seine Nutzung nur bedingt wieder. Die unterschiedlichen Fassaden reagieren auf die Himmelsrichtungen und spiegeln die Nutzung der dahinter liegenden Räume wieder.
Die Lage des Haupteingangs ist gut gewählt und lädt zusammen mit dem zweigeschossigen Foyer zum Verweilen ein.
Die Wiederholung des Eingangselementes in allen Entwürfen steht markant für die Originalität des Bausystems. Die logische Anordnung der Räume sichert gute Orientierung im Gebäude.
Besonders positiv hervorzuheben sind die vorgeschlagene Außenmauer und die Lage der Fluchttreppe als raumbildende Elemente im Außenbereich. Dadurch verbinden sich die Baukörper mit der Erde und schaffen mit ihrer Nutzung einen unverwechselbaren Ort.
Die vorgeschlagene Holztafelbauweise wird lobend anerkannt. Die klare einfache Gebäudestruktur ermöglicht eine wirtschaftliche Tragkonstruktion.
Das Gebäude verspricht einen durchschnittlichen Energiebedarf.
Die niedrige Baumasse senkt die Herstellungskosten, wie auch der Verzicht auf unnötige, zusätzliche Bauelemente. Die vorgeschlagenen marktgängigen Elemente erhöhen die Wirtschaftlichkeit.
Insgesamt handelt es sich um eine wirtschaftliche Lösung, die sowohl in Erstellung als auch in Unterhalt der Aufgabe in hohem Maße gerecht wird.

KOOP BAJUWARENSTRASSE I

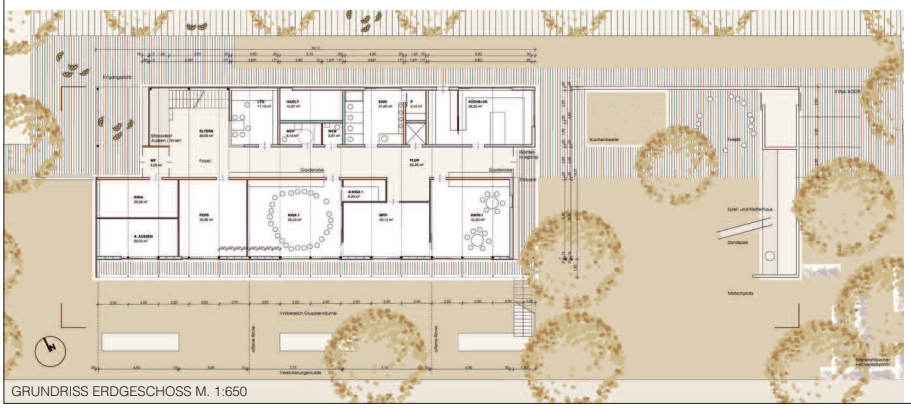


NORDFASSADE M. 1:650 OSTFASSADE M. 1:650

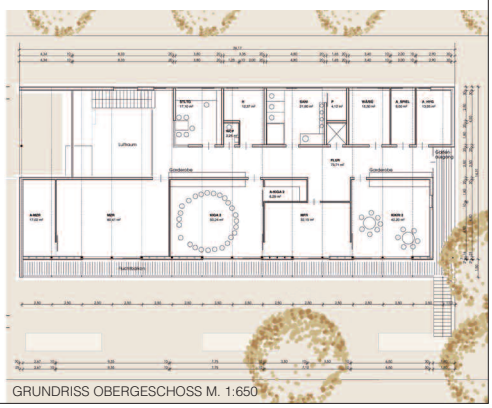
WESTFASSADE M. 1:650 SÜDFASSADE M. 1:650



LAGEPLAN M. 1:2.500



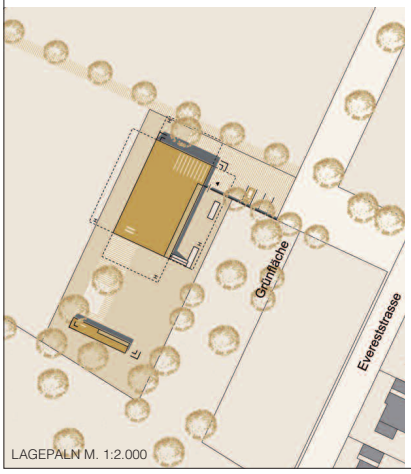
GRUNDRISS ERDGESCHOSS M. 1:650



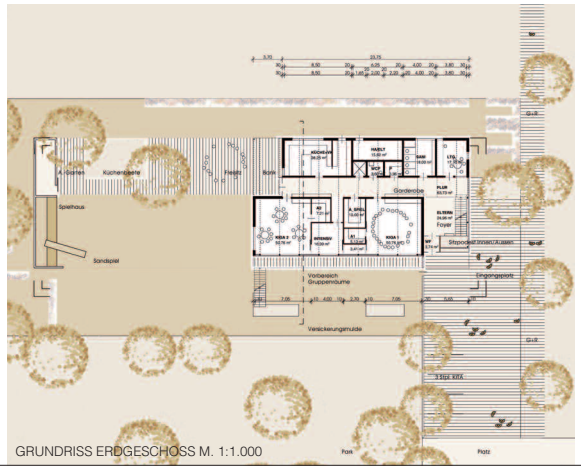
GRUNDRISS OBERGESCHOSS M. 1:650

KITA BAJUWARENSTRASSE IV

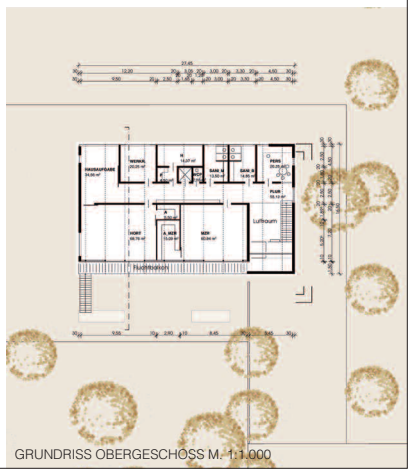
NORDOSTFASSADE M. 1:1.000 SÜDOSTFASSADE M. 1:1.000 SÜDWESTFASSADE M. 1:1.000 NORDWESTFASSADE M. 1:1.000 QUERSCHNITT M. 1:1.000



LAGEPALN M. 1:2.000

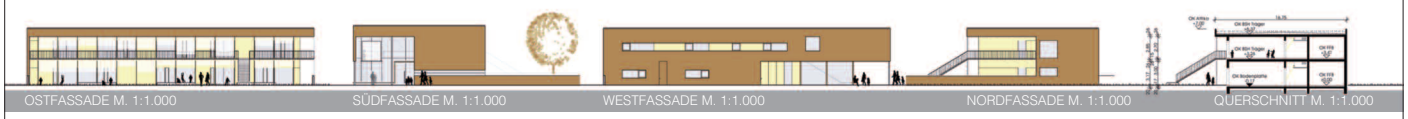


GRUNDRISS ERDGESCHOSS M. 1:1.000

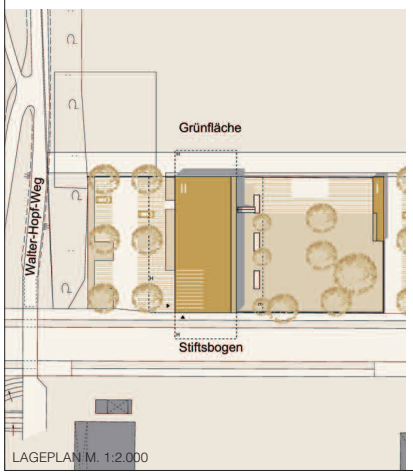


GRUNDRISS OBERGESCHOSS M. 1:1.000

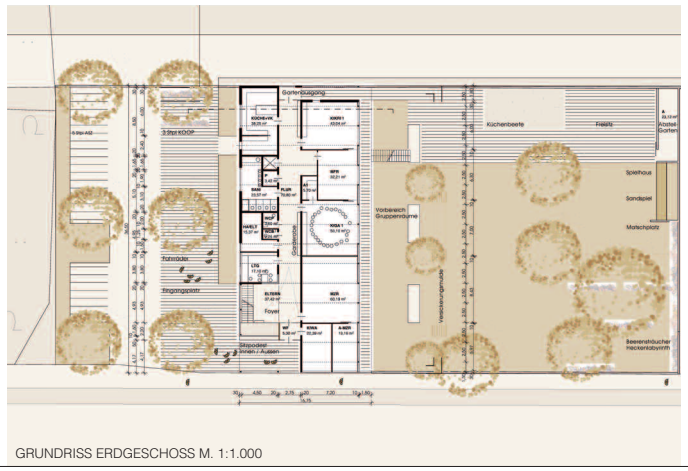
KOOP STIFTSBOGEN I



OSTFASSADE M. 1:1.000 SÜDFASSADE M. 1:1.000 WESTFASSADE M. 1:1.000 NORDFASSADE M. 1:1.000 QUERSCHNITT M. 1:1.000



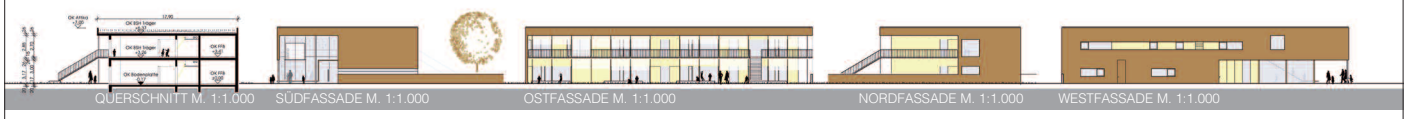
LAGEPLAN M. 1:2.000



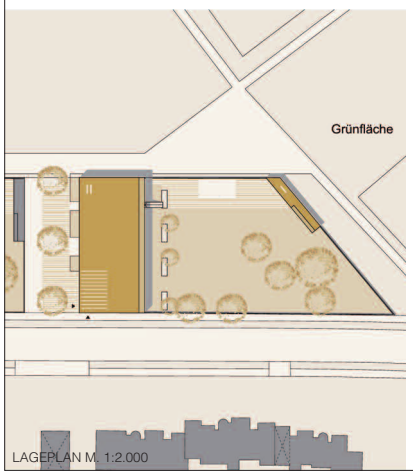
GRUNDRISS ERDGESCHOSS M. 1:1.000

GRUNDRISS ERDGESCHOSS M. 1:1.000

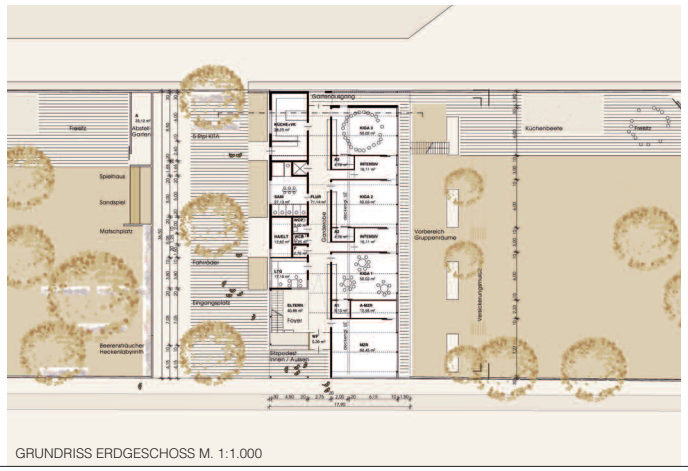
KITA STIFTSBOGEN II



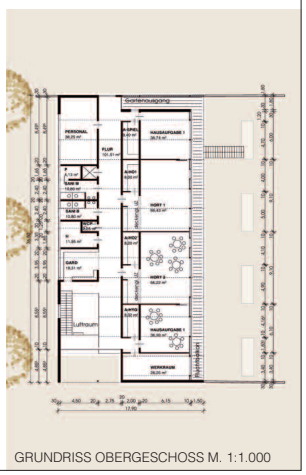
QUERSCHNITT M. 1:1.000 SÜDFASSADE M. 1:1.000 OSTFASSADE M. 1:1.000 NORDFASSADE M. 1:1.000 WESTFASSADE M. 1:1.000



LAGEPLAN M. 1:2.000



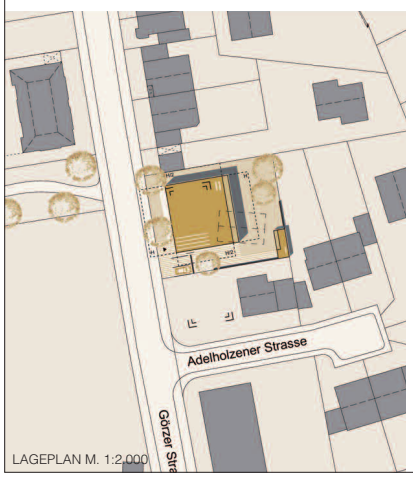
GRUNDRISS ERDGESCHOSS M. 1:1.000



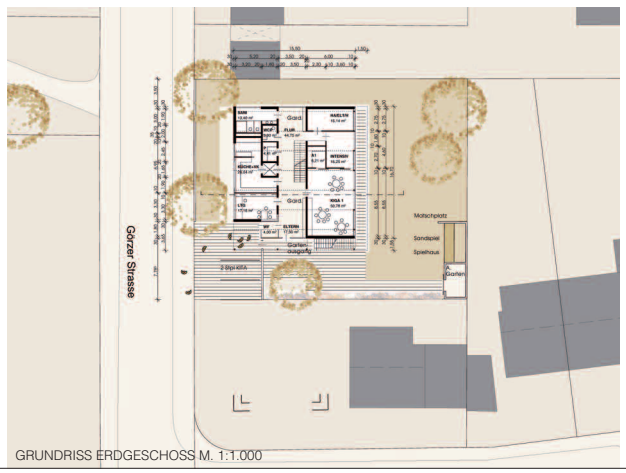
GRUNDRISS OBERGESCHOSS M. 1:1.000

KIGA GÖRZERSTRASSE

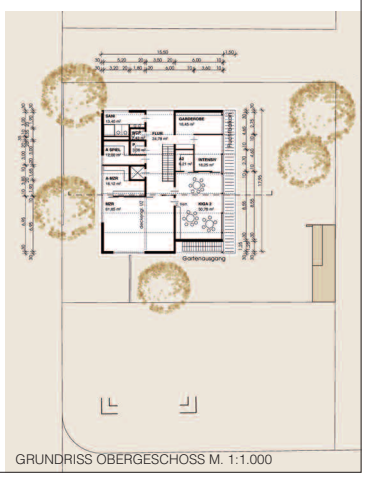
OSTFASSADE M. 1:1.000 SÜDFASSADE M. 1:1.000 WESTFASSADE M. 1:1.000 NORDFASSADE M. 1:1.000 QUERSCHNITT M. 1:1.000



LAGEPLAN M. 1:2.000



GRUNDRISS ERDGESCHOSS M. 1:1.000



GRUNDRISS OBERGESCHOSS M. 1:1.000